

Kindesmissbrauch



WIR SPIELEN GEGEN DAS VERBRECHEN

Angehende Erzieher halten auf der Bühne vor, was Missbrauch mit Kindern macht (v. li.): Saideh (38), Victoria (21), Anna (25), Martina (21), Laura (22) und Anne (23, vorne)

Foto: TOBIAS WÖLKI

Von C. PERREVOORT und T. WÖLKI (Fotos)

Hameln – **Ein kleines Mädchen spielt mit einer Puppe und spricht von Selbstmord. Schockierendes Stück auf der Bühne!**

„Eins, Zwei, Drei – Welcome To Me“ wird in der Elisabeth-Selbert-Schule (2000 Schüler) in Hameln aufgeführt. Es geht um Kindesmissbrauch

– und explizit die Opfer vom Campingplatz Lüdge (NRW). Für Zuschauer ein zu starkes Stück: Viele brechen in Tränen aus.

BILD-Besuch bei den Machern: 26 angehende Erzieher (18–42) und Lehrer Steffen Knippertz (36). Warum das Thema? Anne (23) zu BILD: „Der Fall Lüdge hat alle mitgenommen. Jahrelang wurden Kinder

unter den Augen von Behörden missbraucht, niemand half!“

Knippertz, der auch Opfer von Lüdge ambulanz betreut, erklärt: „Liegt Missbrauch vor oder nicht? Soll ich den Nachbarn, Freund oder Verwandten anzeigen? Eine Unsicherheit, die verständlich ist. Wenn aber zehn Menschen so denken, passiert so was wie in Lüdge!“

In fünf Monaten schrieb die Klasse 18b das Stück, studierte es ein. Anna (23) spielt das missbrauchte Kind: „Ich habe bei den Proben bitterlich geweint. Es nimmt mich mit.“

15 000 Fälle von Kindesmissbrauch zählte die Polizei 2018, die Dunkelziffer viel höher. Knippertz: „Es wäre naiv zu glauben, dass Lüdge ein Einzelfall ist.“